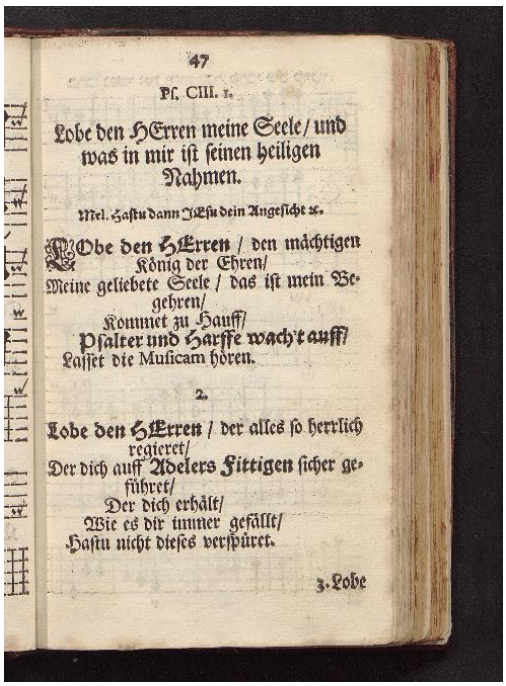
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Aktuelles Sammlungsstück

Joachim Neander: Glaub- und Liebesübung, Bremen 1680 (r the 971.1 x nea/575)

In der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen bewahren wir das einzige überlieferte Exemplar der Erstausgabe von Joachim Neanders „Glaub- und Liebesübung: Auffgemuntert durch Einfältige Bundes-Lieder und Danck-Psalmen“ auf. Hier ist sein Gedicht „Lobe den Herren“ enthalten, das Neander über die Grenzen Bremens hinaus berühmt machte.



47

Pſ. CIII. 1.

Lobe den HErren meine Seele / und was in mir iſt ſeinen heiligen Nahmen.

Mel. Haſtu dann JEſu dein Angeſicht ꝛc.

LObe den HErren / den mächtigen König der Ehren/
Meine geliebete Seele / das iſt mein Begehren/
Kommet zu Hauff/
Pſalter und Harffe wacht auff/
Laſſet die Muſicam hören.

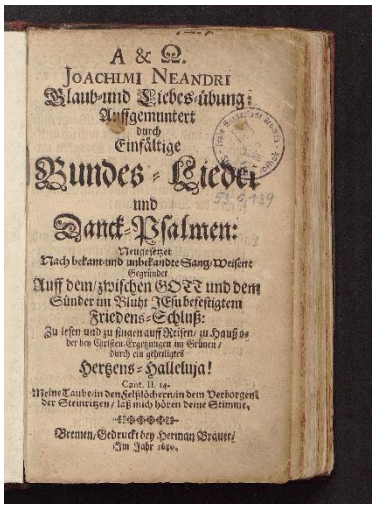
2.

Lobe den HErren / der alles ſo herrlich regieret/
Der dich auff Adelers Fittigen ſicher geführet/
Der dich erhält/
Wie es dir immer gefällt/
Haſtu nicht dieſes verſpüret.

3. Lobe

Die Berühmtheit des Liedes ist zum einen auf seine Vertonung 1725 durch Johann Sebastian Bach zurückzuführen; zum anderen erfuhr es eine hohe Verbreitung im 18. und 19. Jhd. durch die Aufnahme in reformierte, pietistische und lutherische, schließlich katholische Gesangbücher. Heute gehört das Lied „Lobe den Herren“ konfessionsübergreifend zu den bekanntesten Kirchenliedern.

Sein Verfasser Joachim Neander wurde 1650 in Bremen geboren, wo er das Paedagogeum und das Gymnasium illustre besuchte. Hier studierte er Theologie, später konvertierte er zum Pietismus reformierter Prägung. Nach dem weiteren Studium in Heidelberg und Frankfurt am Main wirkte er in Düsseldorf als Rektor der reformierten Lateinschule und stand als solcher auch dem Predigtamt zur Verfügung. Um Pfingsten 1679 wurde Neander als Hilfsprediger an die St. Martini-Kirche nach Bremen berufen. Er verstarb im Alter von 29 Jahren am Pfingstmontag, dem 31. Mai 1680. Wie jüngst Ulrich Kaiser, Kantor an der Kirche Unser Lieben Frauen, herausgefunden hat, wurde er auf dem Friedhof von Unser Lieben Frauen am 3. Juni 1680 beerdigt. In seiner Heimatstadt Bremen wurde man Neanders erst im 19. Jahrhundert wieder gewahr.



A & Ω.
JOACHIMI NEANDRI
Glaub- und Liebes-übung:
Auffgemuntert
durch
Einfältige
Bundes-Lieder
und
Danck-Psalmen:
Neugefeyret
Nach bekant- und unbekandter Sang-Weiſen
Gegründet
Auff dem/zwiſchen GOTT und dem
Sünder im Blut JEſu befeſtigtem
Friedens-Schluß:
Zu leſen und zu ſingen auff Reiſen/ zu Hauß oder bey Chriſten-Ergetzungen im Grünen/
durch ein gläubiges
Hertzens-Halleluja!
Cant. II. 14.
Meine Taube in den Felſlöchern/ in dem Verborgen
der Steinritzen/ laß mich hören deine Stimme.
Bremen/ Gedruckt bey Hermann Brauers/
Im Jahr 1680.

Die „Glaub- und Liebesübung“ wurde im Jahr 1680 kurz vor oder um die Zeit des Todes Neanders im Verlag Herman Brauers in Bremen gedruckt. Die seltene Überlieferung der Erstausgabe ist auf den Akzidenzien-Charakter von Liederbüchern zurückzuführen. – Die heutige Melodie von „Lobe den Herren“ ist Ergebnis eines Umbildungsprozesses. Grundlage der ursprünglichen Melodie ist wohl das Lied „Hast du denn, Jesu, dein Angesicht“.

Neander dichtete sein Lied „Lobe den Herren“ orientiert an Psalm 113 kurz vor seinem Tod. Ursprünglich war das Lied nicht für den Gottesdienst gedacht, sondern zur individuellen Ertüchtigung und Ergötzung, wie der Zusatz im Titel deutlich macht: „zu lesen und zu singen auff Reisen / zu Hause oder bey Christen-Ergetzungen im Grünen“. Die Verbundenheit Neanders zu Natur ist es, die seinen Namen heute unabhängig von seinem eigentlichen Wirken berühmt macht: Er pflegte, so heißt es, seine Gedichte in einem Tal bei Düsseldorf zu komponieren, das später nach ihm als „Neandertal“ benannt wurde. – Die einzig überlieferte Erstausgabe des Werkes, in dem das Gedicht „Lobe den Herren“ zum ersten Mal veröffentlicht wurde, liegt digitalisiert in der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen vor.